

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher  
und häuslicher Feste**

**Büttner, Friedrich Christian August**

**Weimar, 1864**

4) Gueridons

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

Bret, 25'' lang,  $2\frac{3}{4}$ '' hoch und zwey'' dick, welches in der obern Abrundung eine Hohlkehle, die mit Anfeuerungssteig angestrichen und mit Mehlpulver überstreut wird, erhält, auf welche 20 oder mehr Raketen gestellt, und mit ihren Stäben gegen das Ende zusammen treffend, geordnet werden. Wenn man nun die Anfeuerung in der Hohlkehle anzündet, so werden alle Raketen auf einmahl in der Gestalt eines Pfauenschweifes in die Luft fliegen. Eine andere Art Pfauenschweife ist aus der IX. Tabelle Fig. 7. zu ersehen.

#### 4). G u e r i d o n s.

§. 152. Die G u e r i d o n s sind nichts anders, als Raketenböcke, an welchen sich oben anstatt der Querlatte ein rundes Bret mit auf der Peripherie eingeschlagenen Drathhaspen befindet, um die Raketen darauf hängen, und vermittelst einer Stoppine als ein Bouquet auf einmahl steigen lassen zu können. Ungefähr in der Hälfte des Ständers befindet sich ein anderes rundes Bret, von etwas kleinerem Durchmesser mit Haspen, durch welche die Stäbe gehen, um ihnen bey dem Aufsteigen die gehörige Richtung

zu geben. Das obere Bret hat gewöhnlich 20 bis 24" im Durchmesser und faßt 10 bis 12 Raketen.

§. 153. Wenn die Raketen statt der Stäbe Flügel erhalten haben, so muß der Raketenbock zu denselben auf folgende Art eingerichtet werden. Man läßt 2 hölzerne Ständer, die 3" im Viereck dick und 4' über den Horizont hoch seyn müssen, in einiger Entfernung von einander entweder in die Erde, oder auf ein besonderes Fußgestell, und auf diese Ständer eine 6" breite und 2" dicke Latte befestigen. Auf der oberen Breite dieser Latte werden, in der dem Caliber der zu gebrauchenden Raketen angemessenen Entfernung, gewöhnlich von 6 zu 6 Caliber, vier starke eiserne Stifte senkrecht in der Raketenhöhe einander kreuzweise gegenüber und so weit von einander eingeschlagen, daß man die Rakete ohne Zwang dazwischen schieben kann. Zwischen diesen 4 Stiften wird in der Größe des inneren Durchmessers der Rakete ein Loch gemacht, über welches man die Rakete setzt, damit die in dem Kessel befestigte Stoppine unter der Latte vorstehet, und bequem angezündet werden kann.